

„Lëtzebuerg ass haut giel-schwarz“

PROGRÈS NIEDERKORN Ein ganzer Verein stand gestern Abend kopf

Sébastien Thill saß mit Megaphon auf den Stadiongittern, der verletzte Sébastien Flauss hinkte den Teamkollegen hinterher und ein sichtlich übergelücklicher Vereinspräsident Fabio Marochi beantwortete geduldig zahlreiche Fragen: Der Progrès Niederkorn hat gestern ein neues Kapitel seiner Geschichte geschrieben.

„Dies ist der Sieg eines ganzen Vereins“, jubelte Torschütze Emmanuel François inmitten seiner feierwütigen Teamkollegen vor der Haupttribüne. „Es kommt nicht oft vor, dass dieses Stadion gefüllt ist, dementsprechend ist das, was wir geleistet haben, schon eine enorme Leistung. Das Spiel lief auch gut für uns, es hat nur jemand gefehlt, der das Tor machen konnte, ob 'Kara' oder ich, das war ja egal. Hauptsache gewonnen. Dieser Sieg ist eine Kollektivleistung.“

Während François wieder in die Jubeltraube gerissen wurde, kletterte Sébastien Thill auf die Stadiongitter und forderte seine Teamkollegen auf, sich gefälligst hinzusetzen und still zu sein. Kein leichtes Unterfangen ... Nachdem die Mannschaft gemeinsam aufsprang, um ihren „Progrès Nidderkuer“-Schlachtruf zu präsentieren, fand Adrien Ferino noch immer keine Worte, um das Erreichen der zweiten Runde zu erklären: „Ich weiß nicht, was ich sagen soll ... Es ist verrückt. Jeder hat uns vor diesen zwei Spielen totgeglaubt. Und siehe da, jetzt stehen wir in Runde zwei. Es lief heute (gestern) alles perfekt für uns. Ich bin so stolz auf das Team, unglaublich!“

Er warnte aber auch gleich vor zu viel Partystimmung und hatte den Kopf bereits bei den Aufgaben der kommenden Woche: „Wir werden wieder kämpfen wie



Foto: Gerry Schmit

Dank einer starken Kollektivleistung erreichte Niederkorn die 2. Runde

die Wilden. Es ist nicht immer schön anzusehen, aber heute (gestern) hat man gesehen, dass es effektiv ist.“ Auch Präsident Fabio Marochi war voll des Lobes für seine Schützlinge: „Ich war schon oft glücklich in meinen Leben, aber im Fußball habe ich so etwas noch nie erlebt.“ Das abergläubische Vereinsobershaupt hat sich die möglichen Gegner im Vorfeld noch nicht angesehen. „Man hat mir gesagt, dass Hertha oder Mailand potenzielle Gegner in der dritten Runde sind. So etwas höre ich nicht. Jetzt packen wir erst einmal die Koffer, um zur Auslosung der dritten Runde zu fahren.“

Mario Mutsch hat beide Spiele

verletzungsbedingt verpasst. Dennoch strahlte der Kapitän der Nationalmannschaft, der erst vor wenigen Wochen nach Luxemburg wechselte, über beide Ohren: „Die Jungs haben sich diesen Moment echt verdient“, erklärte Mutsch. „Bereits im Hinspiel hat man gemerkt, dass die Glasgow Rangers zu schlagen sind. Das Weiterkommen ist verdient.“

Der gelbe Bengalo-Dampf war mittlerweile verschwunden, als Sébastien Flauss auf seine Verletzung zu sprechen kam: „Ich habe mich bei einem Abstoß verletzt.“ Dann sprach er auch über die gemischten Gefühle: „Einerseits bin ich natürlich traurig, dass ich dieses Spiel nicht beenden konn-

te. Andererseits hat Charly seine Sache gut gemacht und wir haben allen Grund zu feiern.“

Einer, der weiß, wie man feiert, ist Aleksandre Karapetian. Der Neuzugang der Gelb-Schwarzen beschrieb den ganzen Abend als „verrückt“. Auch wenn es nicht zum Tor reichte, strahlte der Escher Cafésbesitzer: „Wir haben heute nicht egal wen geschlagen, es waren immerhin die Glasgow fu... Rangers! Aber zu viel gefeiert wird auch nicht, dass wäre amateurhaft.“

Währenddessen hatte einer bereits Sorgenfalten auf der Stirn: Co-Trainer Emilio Lobo, der seine Spieler auf die Gittern klettern sah, wollte nur eins: „Maacht lu-

es, Jongen ...“ Schließlich fand auch Trainer Paolo Amodio die ersten Worte: „Eine unheimliche Sache. Heute war Luxemburg gelb-schwarz! Wer hätte gedacht, dass wir nicht nur an die Leistung des Hinspiels anknüpfen, sondern diese sogar toppen könnten!“

meinte Amodio mit rauer Stimme. „Ich frage mich noch immer, wo die Jungs diese Energie hergenommen haben. Dabei haben einige bereits mit Krämpfen gekämpft. Ich wusste nicht einmal, wen ich rausnehmen sollte“, so das Statement des Coachs. „Wir haben erst vor drei Wochen mit der Vorbereitung begonnen. 'Ech kommen einfach net zou mer, Wahnsinn!'“ chd

Eindrücke rund um das Spiel

Fotos: Gerry Schmit



Rangers lost to a club in Luxembourg. Not Luxembourg but a club in Luxembourg. Not the best team in Luxembourg, the 4th best in Luxembourg.

Gary Lineker
ehemaliger englischer Nationalspieler